

Wandern im Herzen der Inseln



Wanderungen für alle

Seit jeher bewegt man sich auf Elba zu Fuß fort, und auch die anderen toskanischen Inseln sind wahre Wanderparadiese. Die Berghänge hinauf bis zu den Gipfeln, malerische Täler hinunter bis ans Meer, quer durch die Macchia, auf uralten Saumpfad - allein, um in aller Ruhe die herrliche Landschaft zu genießen, mit Freunden, um zusammen in fröhlicher Gesellschaft Neues zu entdecken, und die Freude darüber mit anderen zu teilen. Gibt es eine schönere, gesündere Weise, seine Freizeit in Einklang mit der Natur zu verbringen? Wohl kaum.

Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne verwandelt sich die mediterrane Macchia in ein buntes, duftendes Blütenmeer. An den felsigen Hängen öffnen sich täglich neue Blüten, in einem überschwänglichen Farbenreigen, von Weiß über Gelb und Rosa bis hin zu sattem Blau, und in der wärmenden Sonne mischt sich der verlockende Wohlgeruch der jungen Pflanzen mit dem Atem der Natur, und hüllt den Wanderer in eine betörende Wolke sinnlicher Verzückung ein. Die Intensität der Düfte ändert sich im Laufe des Tages, und schwillt in der Abenddämmerung noch einmal zur einer ungeahnten aromatischen Sinfonie an.

Die sanfte Frische des Morgens, die sengende Hitze des Tages, die erfrischende Abendbrise, und die erholsame Kühle der Nacht folgen dem Rhythmus einer Natur, deren geheimnisvolle Faszination sich in ihrer ganzen Fülle nur dem aufmerksamen



Wanderer und dem geduldigen Beobachter erschließt. Jede Insel hat ihre ganz individuelle Flora und Fauna, mit zum Teil seltenen oder sogar nur dort vorkommende Spezies. In diesem kleinen Führer haben wir für Sie einige Strecken ausgewählt, die Ihnen Gelegenheit geben, Ihre ganz persönlichen Entdeckungen zu machen. Alle Strecken sind mit weiß-roten Markierungen gekennzeichnet, und an Hand der kurzen Streckenbeschreibungen in diesem Führer können Sie sich schon vorab eine ungefähre Vorstellung von der Beschaffenheit der Wege, der Streckenlänge, dem Schwierigkeitsgrad, der voraussichtlichen Dauer der Wanderung, usw. machen. Der angegebene Schwierigkeitsgrad richtet sich nach dem Höhenunterschied und der Gesamtlänge der Strecke.

Die richtige Ausrüstung

Die Bekleidung muss der Jahreszeit bzw. dem Wetter entsprechen, bequem und praktisch sein, und keine allzu grellen Farben haben, um die Tiere nicht zu verschrecken. Feste Wander- oder Trekkingschuhe, einen Rucksack für das Trinkwasser (vor allem in der warmen Jahreszeit sehr wichtig), die Brotzeit und andere Utensilien, ein Fernglas zum Beobachten der Tiere (für Birdwatcher ohnehin ein Muss), vielleicht ein Fotoapparat und ein kleiner Notizblock – und die toskanischen Inseln werden für immer in Ihrem Herzen bleiben!

Ausgangspunkt

Der Rundwanderweg beginnt und endet am Strand der Ortschaft Nisportino in der Gemeinde Rio nell'Elba, im Nordosten der Insel, den Sie von Rio nell'Elba oder Nisporto aus auf einer asphaltierten Straße erreichen.

Wegbeschreibung

Sie können Ihren PKW beim Strand von Nisportino abstellen. Von hier aus geht es zu Fuß in Richtung Norden. Die Landschaft ist noch relativ unberührt, da diese Gegend erst vor kurzem vom Tourismus entdeckt wurde, und die wenigen Einheimischen vom Weinbau und der Weinherstellung, etwas Fischfang und dem Abbau von Kalkstein lebten. Nun geht es gleich steil hinauf zu den Felsen von Punta delle Casette. Hier lohnt ein kurzer Abstecher nach links, zu einer Aussichtsstelle, von der aus sich ein herrlicher Rundblick über die Bucht und die Küste bietet. Mit etwas Glück können Sie die Wander- und Turmfalken sehen, die in den Klippen der Steilküste nisten. Weiter geht es durch niedrige Macchia - hier wächst die anspruchslose blaue Luzerne, der auch schwierige Bedingungen nichts anhaben können – und hinauf zu dem wegen der Färbung des Gesteins Pietre Rosse (rote Felsen) genannten Abschnitt der Steilküste. Es handelt sich



Länge: 8,1 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 430 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 6 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Längere Wanderung mit durchschnittlichem Höhenunterschied durch zum Teil unwegsames Gelände

um blutroten Jaspis und Radiolarit, die auch an der Küste unter dem Monte Grosso zu finden sind.

Der Weg führt uns nun in einen dichten Steineichenwald. Kurz bevor es wieder hinunter zum Strand von Mangani geht, sollten Sie besonders vorsichtig sein, denn der Pfad führt ganz nahe am Abgrund entlang. Der ruhige, kleine Kiesstrand bietet sich in der warmen Jahreszeit für einen Sprung ins erfrischende Nass an.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Strandes geht es wieder steil bergauf durch die Macchia auf die Kalksteinausläufer des nahen Monte Grosso.

Genießen Sie den herrlichen Ausblick auf das Meer und die Bucht. In der Nähe der Provinzstraße SP 33 della Parata kommen wir auf den Großen Elba-Wanderweg (GTE), dem wir in Richtung Süden folgen. Dieser Teil ist besonders schattig; üppige, typisch mediterrane Vegetation und dichte Steineichenwälder bedecken die Hänge des Monte Peritondo und des Monte Serra.

Wir bleiben auf dem Elba-Wanderweg bis zum Rastplatz Aia di Cacio, folgen dort einem Weg durch einen Steineichenwald hinunter zum Strand von Nisportino, und kehren so zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.

Karte 1

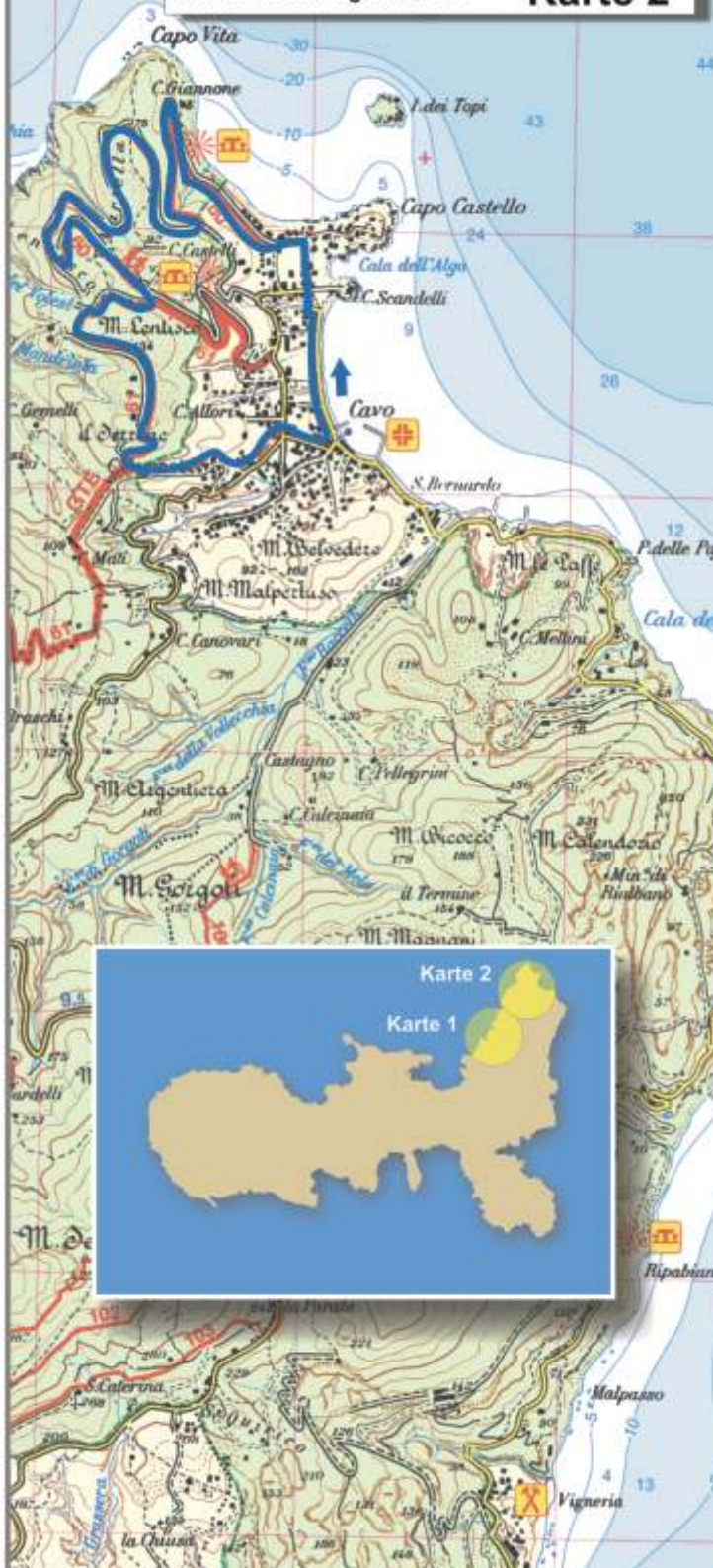


Karte 1

Rundwanderweg Pietre Rosse



Karte 2



Ausgangspunkt

Ausgangs- und Zielpunkt dieser Strecke ist der nette Badeort Cavo, den Sie von Rio Marina aus auf der Küstenstraße SP 26, oder über Rio Elba auf der SP 33 della Parata erreichen.

Wegbeschreibung

Cavo liegt an der Nordostküste von Elba. Hier steht die gegen Ende des 19. Jahrhunderts von den lokalen Minenbetreibern erbaute Villa Tonietti – von den Einheimischen einfach **Il Castello** (das Schloss) genannt. Das imposante Gebäude im eklektizistischen Stil repräsentierte eindrucksvoll die Macht und den Reichtum ihrer Erbauer und Besitzer.

Vom Ortszentrum aus folgen wir der Strandpromenade Lungomare Kennedy, von der aus der Blick über das Meer zu den kleinen Inseln Palmaiola und Cerboli im Osten schweift. Nach den Felsen von Capo Scandelli und Capo Castello kommen wir zum Strand von Frugoso, vor dem die kleine Isola dei Topi (Mäuseinsel) liegt. Hier verlassen wir die asphaltierte Straße, und durchqueren eine dichte Macchia mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Büschen und Bäumen. Dank der Nordlage trifft man ab und zu auch auf eine Blumenesche. Im Frühling ist der Weg von blühendem Ginster und Zistrosen gesäumt, im Frühsommer blüht die Myrte, im



Länge: 5,5 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 200 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 3 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Sanfte Hanglage

Herbst und gegen Ende des Winters der Rosmarin. Der Weg führt nun im Zickzack den Monte Lentisco hinauf. Dort erwartet Sie ein herrlicher Ausblick auf die Küste vom Capo Vita bis zum Golf von Portoferraio.

Der Duft von Rosmarin und Myrte begleitet uns nun durch die Macchia zuerst sanft bergauf, dann bergab in einen schattigen Schlagwald aus Steineichen, danach wieder bergauf auf einen Hügel zum Mausoleum Tonietti, das vom Architekten Adolfo Coppedè im neugotischen Stil geplant wurde. In der Nähe des Mausoleums liegt eine Wegkreuzung – ein Weg führt direkt zurück nach Cavo, der andere Weg hingegen hinauf auf den Monte Lentisco und zur Via Solana Alta.

Wir befinden uns am Beginn des großen Elba-Wanderweges GTE, auf dem die Insel von einem Ende zum Anderen durchwandert werden kann. In Solana Alta nehmen wir die kleine Straße hinunter nach Cavo, und kommen so wieder zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück.

Karte 2



3 Rundwanderweg Monserrato

Ausgangspunkt

Dieser Rundwanderweg beginnt und endet in Porto Azzurro, einem malerischen kleinen Hafen an der Ostküste der Insel.

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt ist der im 17. Jahrhundert von den Spaniern zur Verteidigung des Golfes von Mola ausgebaute kleine Hafen Porto Longone. Unsere Wanderung beginnt unter dem Castello San Giacomo, in den eine Justizvollzugsanstalt untergebracht ist, an den Süd- und Ostbasteien entlang hinunter zum Meer an einen Strand, der nach dem türkischen Piraten Barbarossa benannt ist, welcher die Küsten des Mittelmeeres in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Angst und Schrecken versetzt hatte.

Der Weg führt uns durch meist verlassene Gärten und Terrassenfelder, und es bieten sich herrliche Ausblicke auf den Golf von Longone, den schönen Strand von Naregno, die Befestigungsanlage Forte Focardo und den Monte Calamita.

Beim malerischen Lido di Barbarossa gehen wir auf einer Nebenstraße zur Hauptstraße, überqueren diese, und folgen dann einer schmalen Landstraße in das immer enger werdende Tal von Monserrato, vorbei an einer majestätischen, mehrere hundert Jahre alten



Länge: 7,6 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 400 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 5 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Teilweise sehr steiles, unwegsames Gelände

Pinie. Nun geht es auch steiler bergauf, und wir kommen zur kleinen Kirche Madonna di Monserrato, die auf einer felsigen Erhebung in der Talmitte steht. Den malerischen Rahmen bilden nicht allzu hohe, aber steile Hänge, die den ortstypischen Charakter dieses Tals prägen, und die Lage der Kirche genau in der Mitte der Schlucht vermittelt dem Wanderer ein beinahe unwirkliches Gefühl.

Am Fuß des Kirchenhügels beginnt der Weg hinauf auf den wilden Monte Castello mit seinen brüchigen Felshängen. Dies ist auch der schwierigste Abschnitt der Strecke, denn nach einem Wald führt der Weg über nackten Fels. Den überraschenden und erholsamen Abschluss bildet eine große Wiese mit einigen Pinien.

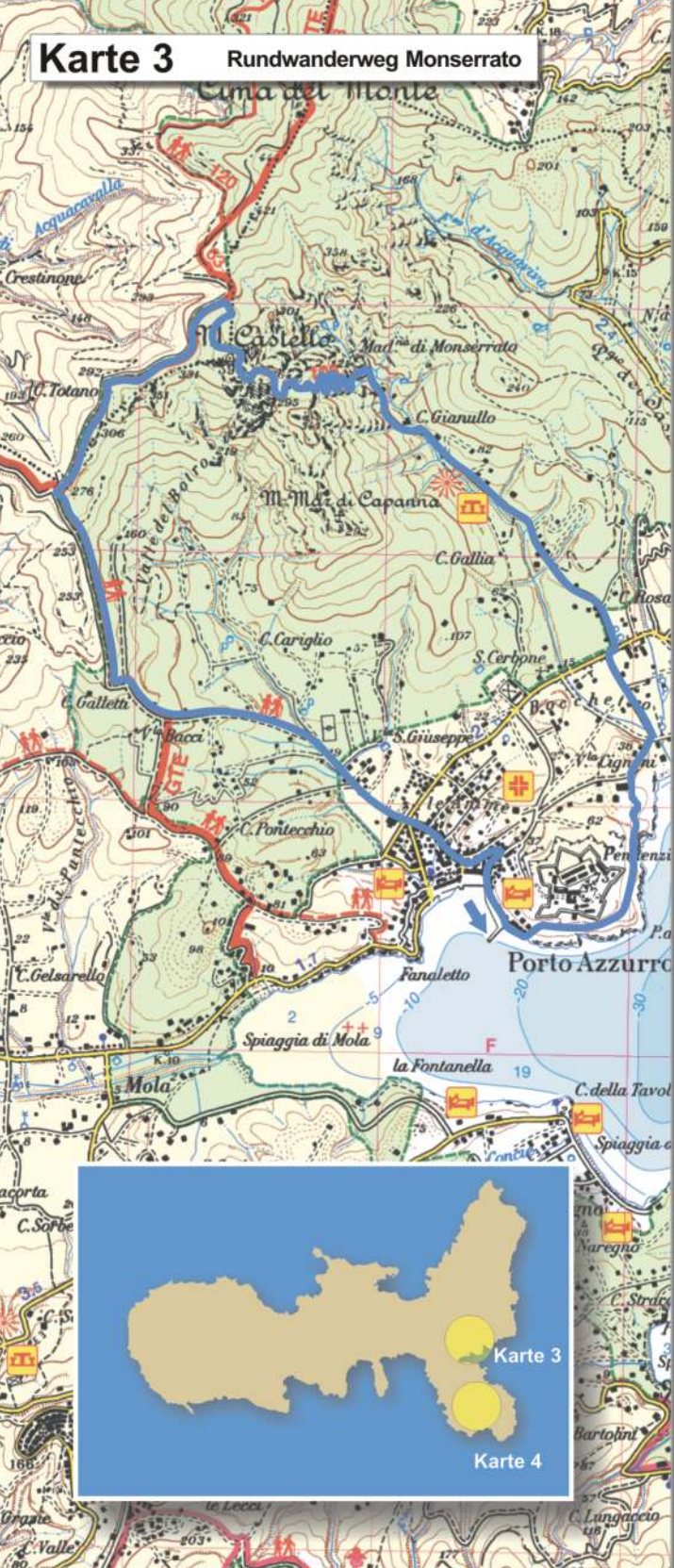
Von hier geht es weiter nach Süden auf einem gepflegten Forstweg (Nr. 63), der auch Teil des GTA-Elba-Wanderweges ist. Genießen Sie schöne Ausblicke auf die macchiabewachsenen Hänge und den Golf von Portoferraio. Dann geht es leicht bergab zu einer Kreuzung, an der wir den Weg hinunter in Richtung Südosten, zurück nach Porto Azzurro einschlagen.

Karte 3



Karte 3

Rundwanderweg Monserrato



Rundwanderweg um den Monte Calamita

Karte 4



Ausgangspunkt

Ausgangspunkt dieser Wanderung ist die Piazza del Cavatore in der Nähe des Rathauses von Capoliveri. Von dort wollen wir hinauf auf die Hänge des Monte Calamita, und müssen demnach der Beschilderung zu den höher gelegenen Wanderwegen folgen. Zuerst folgen wir einer schwach befahrenen Gemeindestraße, und kommen an einer Funkbake der italienischen Luftwaffe und den am Südostrand des Ortes am Hang des Monte Calamita liegenden Häusern vorbei.

Wegbeschreibung

Es geht gleich steil bergauf, mit tollen Ausblicken auf den Nordosthang der Insel und den Golf von Mola. Nach dem steileren Stück des Anstiegs geht es auf einem breiten, mit schwer brennbarer Vegetation bepflanzten Brandschutzgürtel durch die Macchia am Hang des Poggio del Pozzo entlang. Der Ausblick nach Westen ist einfach herrlich, vom Golf von Portoferraio auf den Monte Orello und den Capanne. Weiter geht es durch die üppige Natur bergauf. Im Frühling blühen hier weiß-rosa Zistrosen, leuchtend gelbe Ginster und duftender violetter Lavendel. Verschiedene wilde Orchideen sind auf den Lichtungen am Rand der Macchia zu sehen, Hasen und Rothühner keine Seltenheit. Wir kommen nun zu einer Wegkreuzung: Der Weg bergauf führt in die Nähe des Gipfels des Calamita, nach rechts bzw. links geht es auf den Rundwanderweg um den Berg. Wir gehen hier



Länge: 12 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 250m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 5 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Lange Wanderung mit
mäßigem Höhenunterschied, guter Zustand
der Wege

Calamita

nach rechts auf den Südhang des Berges. Zu unserer Rechten liegt das Tal des Fosso del Pontimento, mit Erika, Ginster, Zistrosen, Steineichen, Korkeichen und einem Pinienwald. Diese Vegetation begleitet uns auf der gesamten Wanderung. Der Blick schweift über die grünen Hänge und das Meer, manchmal sieht man die anderen toskanischen Inseln, Korsika und das Festland. Wir treffen auch auf die obersten Ausläufer des Steinbruchs und können die typischen Farben der Eisenoxide sehen. Zur Blütezeit der Macchia lassen sich hier wunderschöne Schmetterlinge beobachten, in den Sträuchern tummeln sich kecke Sperlinge, und etwas höher lauern Turmfalken und Mäusebussarde auf Beute. In der Nähe von Poggio Fino kommen wir an eine Wegkreuzung, an der wir den östlichsten Punkt unserer Wanderung erreicht haben. Hier gehen wir nach Westen, am Nordhang des Berges entlang, und können nun den Nordosten der Insel sehen, die Straße von Piombino und ihre kleinen Inseln. Später sehen wir die Bucht von Mola unter dem Vorgebirge von Focardo, und den Strand von Naregno. Am Nordhang ist die Vegetation höher, es gibt dank der Aufforstung mehr Bäume - Mimosen, Robinien, Pinien. In einigen Feuchtgebieten wachsen Farne, unter denen hier heimische Kröten und Laubfrösche leben. Bald haben wir praktisch den gesamten Nordhang durchquert, kommen in einem Pinienwald zu einer Abzweigung, verlassen den Forstweg, und gehen hinunter zu einem anderen, tiefer gelegenen Forstweg, der uns zurück nach Capoliveri führt.

Karte 4



Ausgangspunkt

Ausgangspunkt ist das Ortszentrum von San Piero in der Gemeinde Campo nell'Elba. Nach San Piero kommen Sie auf der Provinzstraße SP 29. Von dort aus gehen wir zum Sportplatz, bei dem diese Strecke beginnt, die uns an den südöstlichen Hängen des Monte Capanne entlangführt

Wegbeschreibung

Gleich hinter dem Sportplatz liegen die alten Granitsteinbrüche von San Piero von denen heute allerdings nur mehr zwei direkt am Ortsrand in Betrieb sind. Sie haben also Gelegenheit, ungestört die alten Steinbrüche zu besichtigen, und viele zum Teil bereits zugehauene Grantiblöcke, die hier einfach liegengelassen wurden.

Sie können diesen Rundwanderweg im oder gegen den Uhrzeigersinn machen, sollten jedoch bedenken, dass es gegen den Uhrzeigersinn nach der Erhebung von Pietra Murata sehr steil bergab geht. Im Uhrzeigersinn hingegen geht es steil bergauf, was für die Knie jedoch wesentlich schonender ist. Sollten Sie sich für den Streckenverlauf gegen den Uhrzeigersinn entscheiden, geht es zuerst bergauf durch die Steinbrüche bis zu einer Weggabelung. Hier bieten sich große Steinblöcke zum Ausruhen an. Genießen Sie das Panorama, den Blick auf Sant'Ilario, den alten Turm von San Giovanni. Rechts führt ein Weg



Länge: 6,15 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 325 m

Durschnittlich benötigte Zeit: 4 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeit: Strecke mit durchschnittlichem Höhenunterschied, Wege zum Teil in eher schlechtem Zustand

zur romanischen Kirche San Giovanni. Wir nehmen den Weg nach links, direkt hinauf zur Hochebene Piane del Canale.

Der breite, relativ ebene Forstweg wird nach dem Graben Fosso del Moncione immer schlechter, und führt zu den Resten eines alten, umzäunten Ziegenstalls, in dessen Nähe ein Weg mit dem Hinweisschild "Pietra Murata" beginnt. Beim riesigen Grantifelsen sollten Sie das herrliche Panorama auf die südliche Insel und das Meer bis nach Pianosa, Montecristo und Giglio genießen. Hier liegt ein weiterer kleiner Stall, der den Ziegenhirten früher als Unterstand diente. Aus der duftenden Macchia mit Ginster, Erika, Zistrosen und Myrten ragen bizzar geformte Steinbrocken. Wir kehren nun zum Hauptweg zurück, es geht bergab, und der Weg wird sehr schlecht. Weiter unten (420 m ü.d.M.) kommen wir an eine Abzweigung; dort halten wir uns links, in Richtung Osten und nach San Piero. Rechts geht es hinunter in Richtung Westen nach Vallebuia und Seccheto.

Wir gehen nun hinunter bis zur großen, sehenswerten Mühle von Moncione, dann wieder über den Fosso del Moncione, durch uralte, bebaute Flächen und Terrassen, auf denen seit jeher Wein angebaut wird. In San Piero ist unser Rundwanderweg durch die Granitlandschaft zu Ende.

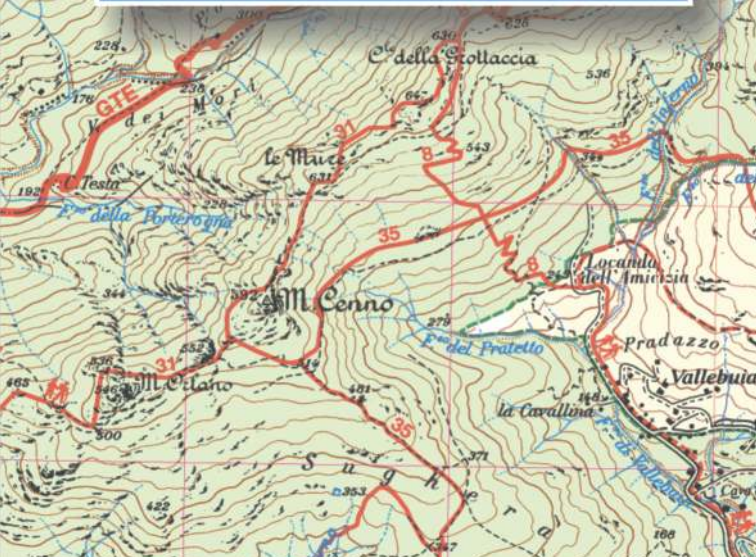
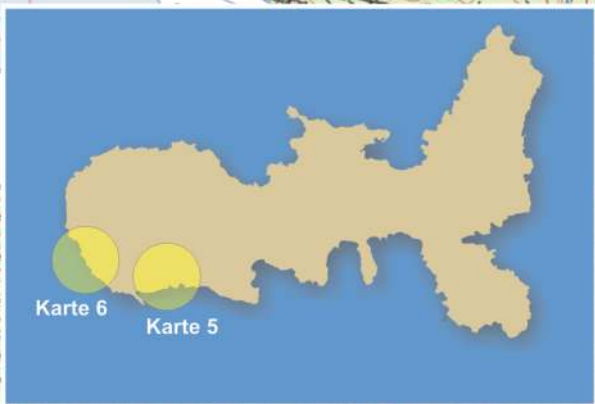
Karte 5







Karte 5 Rundwanderweg Pietra Murata



Ausgangspunkt

Die Wanderung beginnt in der Ortschaft Pomonte, die an der Westküste der Insel an der Provinzstraße SP 25 um den Monte Capanne liegt. Am Hauptplatz beginnt die Via San Bartolomeo, und über eine Reihe von Treppen erreichen wir die Umfahrung, von der aus der Wanderweg Nr. 4 auf den Colle San Bartolomeo führt.

Wegbeschreibung

Schon nach kurzer Zeit lassen wir die Häuser hinter uns. Die Südhänge des imposanten Monte San Bartolomeo werden schon seit jeher landwirtschaftlich genutzt, und es wurden malerisch anzusehende Terrassen in den Granit gehauen. In der Nähe des Dorfes werden Obst und Gemüse angebaut, weiter oben liegen Weingärten. Der Weg führt uns steil bergauf, und wir können das ganze Tal überblicken, das sich zum Meer hin öffnet, und auch heute noch größtenteils von Gemüse- und Weingärten bedeckt ist. Weiter oben liegen viele Felder und Gärten allerdings schon brach, und werden allmählich wieder von Macchia überwuchert. Die Natur nimmt sich zurück, was ihr einst genommen worden war.

Am Wegrand wachsen Zistrosen, Erika und Ginster. Im Sommer ist es sehr trocken, und um die seltenen Quellen und in den praktisch ausgetrockneten Bachbetten wachsen Binsengras, Adlerfarn und Bergminze, Pflanzen, die frischen, feuchten Boden bevorzugen. Über die sonnenbeschienenen



Länge: 6 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 490 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 4 Stunden
30 Minuten

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Großer Höhenunterschied

omeo

Steinmauern huschen Eidechsen, man kann große Nattern beobachten, und, vor allem in der Nähe der kleinen Feuchtgebiete, auch Vipern. Der „Luftraum“ gehört Turmfalken und Mäusebussarden, die auf der Suche nach Reptilien und Nagetieren ihre Kreise ziehen, um sich dann im Sturzflug ihre Beute zu holen. Wir erklimmen stolze 475 m hinauf, und kreuzen den Weg Nr. 3 nach Chiessi. Ein herrlicher Ausblick auf das Pomonte-Tal ist der Lohn für den beschwerlichen Aufstieg. Weiter geht es in Richtung Chiessi, ein wenig bergab, und kurz nachdem wir das hübsche Dorf mit seinen weißen, zum Meer hin ausgerichteten Häusern am Westhang des Bergers zum ersten Mal gesehen haben, kommen wir zu einer Abzweigung. Hier machen wir einen Abstecher auf ein kleines Plateau am Hang des Monte San Bartolomeo, wo die Überreste der gleichnamigen romanischen Kirche liegen, und sich ein wunderbarer Blick auf beide Täler bietet.

Wir kehren nun wieder zurück zum Weg, und marschieren hinunter nach Chiessi. Auch hier prägen längst verlassene Weingärten und Terrassenfelder das Landschaftsbild, und die Steinmauern sind von üppiger mediterraner Vegetation überwuchert. Da es ein Westhang ist, kann man am Nachmittag die sinkende Sonne genießen. Kurz vor dem Hauptplatz von Chiessi gehen wir in den höher gelegenen Ortsteil, und kreuzen den Bach Fosso dei Cotoni, wo ein Weg beginnt, der uns nach Pomonte zurück bringt.

Karte 6



Ausgangspunkt

Unsere Wanderung beginnt an der Küste in Marciana Marina am Nordhang des Monte Capanne. Beim Ort gibt es Parkmöglichkeiten, und wir gehen zu Fuß zu dem alten Turm über dem Hafen. Beim Strand Spiaggia della Fenicia beginnt eine schmale, asphaltierte Straße, die hinauf auf den Hügel führt.

Wegbeschreibung

Der Rundwanderweg führt uns durch die bewaldeten Hänge westlich von Marciana Marina, auf schmalen Wegen, die früher die einzige Verbindung zwischen den Dörfern, abgelegenen Bauernhäusern und den Weinbergen am Nordhang des Monte Capanne darstellten. Früher gab es einen in Küstennähe und einen zweiten, weiter oben verlaufenden Saumpfad, beide waren an das Wegenetz von Marciana angebunden. Wir folgen der Beschilderung nach La Conca und kehren dann nach Osten in Richtung Marciana Marina zurück. Der Weg ist angenehm schattig und führt durch Macchia und Steineichenwälder, welche die seit langem aufgegebenen Weinberge zurückerobert haben. Ganz Westelba lebte früher in erster Linie vom Weinbau, und die typischen Terrassen an den Berghängen (von den Bewohnern "salti" genannt) mit ihren charakteristischen Steinmauern sind noch überall zu sehen. Mancherorts findet man alte



Länge: 6,5 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 410 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 4 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: Strecke mit durchschnittlichem Höhenunterschied, zum Teil schlechter Zustand

Kastanienwälder, die der Bevölkerung außer Edelkastanien auch Pilze, Brennholz, Kohle und Wild lieferten. Auf dem oberen Saumpfad kommen wir zu einem inseltypischen Gehöft mit Scheune, Keller und Kelterwanne, und durchqueren einen küstennahen Kastanienwald, der dank des frischen Mikroklimas am Nordhang gedeiht.

Die herrliche Natur zieht den Wanderer mit unerwarteten Kleinoden und Ausblicken in ihren Bann. Eine enge Schlucht, durch die ein kleiner Bach fließt, erinnert uns daran, dass hier die Berge bis ans Meer reichen, und vom Bergkamm, der das Cappone-Tal im Nordwesten begrenzt, kann man die Täler, den Monte Capanne, die Küste und das Meer mit dem Felsvorsprung Enfola, den Monte Grosso und das Festland im Osten, Sant'Andrea, Korsika und Capraia im Westen sehen. Dieses herrliche Stückchen Natur bietet auch eine geologische Besonderheit, und zwar Eurit, eine helle Form des Ergussgesteins, das den Westteil der Insel bildet, der bis vor kurzem noch im nahen Bergwerk von San Rocco abgebaut wurde.

Im unteren Abschnitt des Weges wird in der Nähe der Ortschaft Conca noch Wein angebaut, und noch weiter unten kann man bei Badewetter an einem kleinen Strand schwimmen gehen.

Karte 7

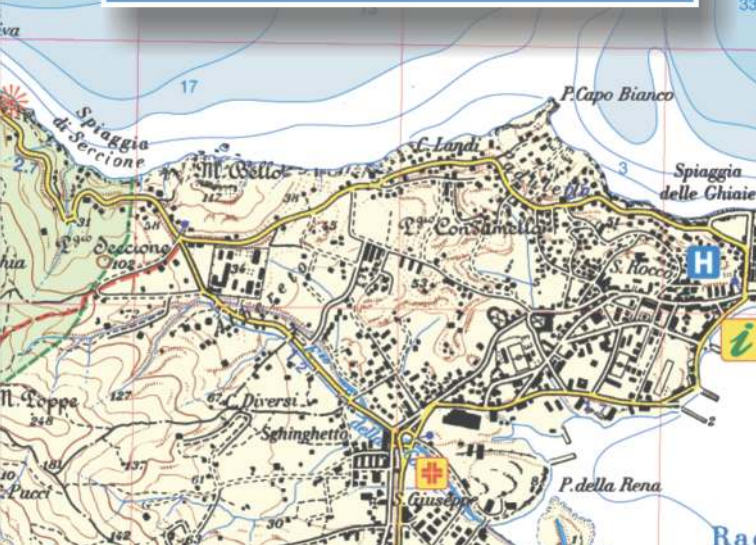
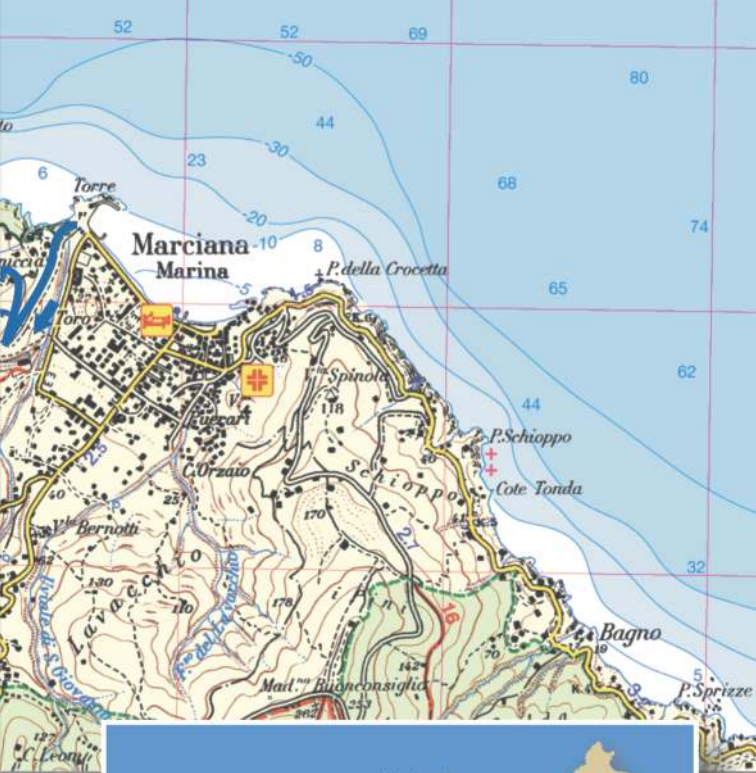


Karte 7 Rundwanderweg Percorso della Cala



Halbinsel Enfola

Karte 8



Ausgangspunkt

Zur Halbinsel Enfola gelangt man auf der Gemeindestraße Strada Comunale Nr. 27 Enfola-Viticcio, die von Portoferraio aus zu den nordwestlichen Ausläufern des Gemeindegebietes führt.

Sie können Ihren PKW direkt auf dem schmalen Landstreifen parken, der die Halbinsel mit dem Festland verbindet. Gleich neben der seit vielen Jahren geschlossenen Thunfischfabrik beginnt der Weg hinauf zum Gipfel.

Wegbeschreibung

Die Halbinsel Enfola ist einer der landschaftlich und geschichtlich interessantesten Felsvorsprünge der Insel Elba. Gleich zu Beginn wird der Besucher an die alte Tradition des Thunfischfangs erinnert, mit dem hier zur Zeit des Großherzogs Ferdinand I begonnen, und der 1958 eingestellt wurde. Wo heute ein Parkplatz ist, standen einst die Bootsschuppen; im heute von der Parkverwaltung genutzten Gebäude befand sich die Fischverarbeitungsanlage und es wurden Gerätschaften aufbewahrt. Wir lassen das Gebäude links liegen, und folgen der Straße hinauf auf den felsigen Hügel. Sofort sind wir von den typischen Farben und Düften der Macchia umgeben. Am Straßenrand wachsen Rosmarin, Mastixbäume, immergrüner Kreuzdorn, Myrte, Ginster, Steinlinden, Steineichen, Erdbeerbäume und Erika. Zickzack geht es nun den Hang hinauf. Lassen Sie sich Zeit und



Länge: 2,5 km

Höhenunterschied bergauf: 220 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 2 S. 30 min.

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: kurze Wanderung mit durchschnittlichem Höhenunterschied und guten Wegen

genießen Sie den herrlichen Blick auf den Golf von Viticcio, den Golf von Procchio und den Monte Capanne; nach Nordosten zu den weißen Klippen, auf den Monte Grosso und die Straße von Piombino. Sehr interessant sind die Überreste der um 1930 errichteten Küstenbatterie "L.De Filippi" zur Verteidigung der Straße von Piombino: auf dem Hügel der Leitstand für großkalibrige Geschütze, weiter unten Bunker, Unterkünfte, technische Einrichtungen, das Elektrizitätswerk und die Zinsternen. Kurz vor dem Gipfel beginnt ein Panorama-Rundwanderweg um den Monte Enfolà. Nach dem ehemaligen Pulvermagazin der Küstenbatterie führt der Weg hinein in die Macchia. Am Fuß der Halbinsel ist der Schiappino zu sehen, eine der beiden winzigen Inseln, die vor Enfolà liegen, auf der zahlreiche Seevögel nisten. Nach einer Bettung beginnt ein Wald mit Pinien, Steineichen, Erika und Erdbeerbäumen. Die Nordseite ist etwas kühler, und hier führt ein etwas schwieriger Weg hinunter zum Capo d'Enfolà, bis zu einem Kliff in der Nähe des so genannten Schifffelsens. Wer sich für diesen Abstieg entscheidet, muss durch eine üppige Macchia mit Erika, Wacholder und Bocksorn, und gelangt zur einer Garigue mit Strohblumen, Aschenkraut und Strandschneckenklee. Hier liegt auch der bevorzugte Nistplatz einer Silbermövenkolonie. Kehren wir nun wieder zurück zum Rundwanderweg, der zuerst wieder bergauf und zurück zum Parkplatz führt.

Karte 8





Ausgangspunkt

Auf dem am Südosthang der Insel gelegenen Vorgebirge Calamita gibt es ein relativ dichtes Straßen- und Wegenetz. So können Sie zum Beispiel am Fuß des Berges (165 m) auf einer alten, nicht asphaltierten Bergbaustraße von Capoliveri in Richtung Süden auf der Strada di Calamita und die Strada Ripalte in das Bergbauggebiet bis zum Landgut Tenuta delle Ripalte (221 m) fahren, und von dort aus zu Fuß aufbrechen.

Wer etwas höher hinaus will, kann von der Piazza del Cavatore aus eine kleine Straße einschlagen, die uns zuerst in die Nähe der Ortschaft Comando die Carabinieri, dann steil hinauf auf den Bergkamm Cavallacce bringt. Ab hier geht es nur mehr zu Fuß weiter, und es ist nicht mehr weit bis zu einer Weggabelung. Nach rechts bzw. links geht es auf den Rundwanderweg um den Gipfel des Monte Calamita, der mittlere Weg führt hinauf zum Sender der italienischen Luftwaffe. Von diesen Hauptwegen zweigen wiederum andere Wege ab (siehe auch Rundwanderweg um den Monte Calamita und MTB-Strecke).

Länge: ca. 20 km

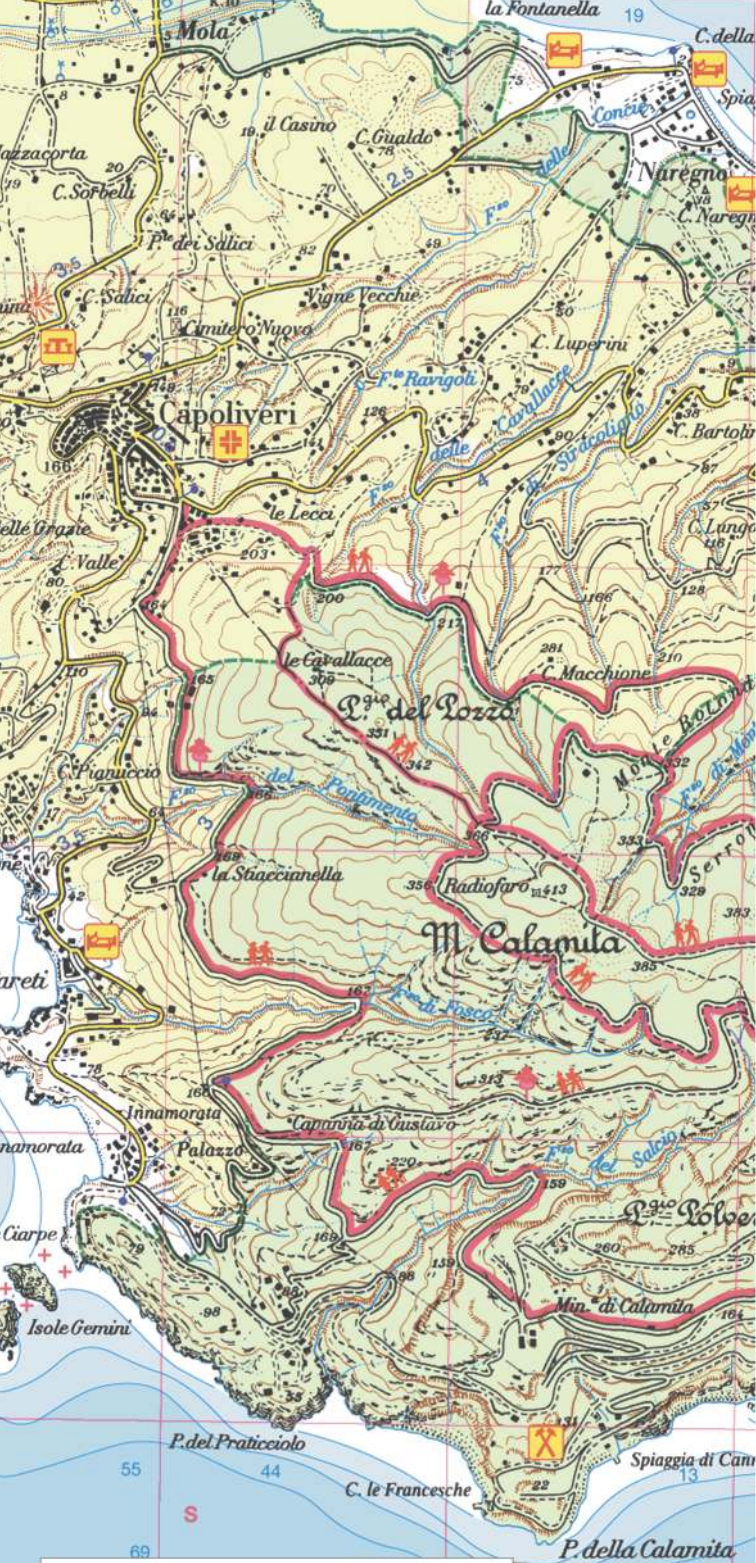
Schwierigkeitsgrad: anstrengend,
wenn Sie sich für den ganzen
Rundwanderweg entscheiden



Hinweise und Tipps

Wer Lust auf „Orchideen-Watching“ hat, wird auf allen Wanderwegen durch das Gebiet des Monte Calamita fündig werden, und so auch die ganze Artenvielfalt der Flora und Fauna dieses Berges entdecken.

Die Familie der Orchidaceae umfasst etliche vom Aussterben bedrohte Spezies, und deshalb ist das Pflücken bzw. Sammeln streng verboten, und auch nicht zu Forschungs- bzw. Studienzwecken gestattet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass das Ausgraben der Pflanzen mit den Wurzeln ebenfalls verboten und zudem sinnlos ist, da die Pflanzen in einer anderen Umgebung praktisch keine Überlebenschance haben, weil ihre Biologie von einem sehr empfindlichen Gleichgewicht geregelt wird.



Die Oase der Orchideen **Karte 9**



Ausgangspunkt

An der Südseite der Insel liegt Lacona am gleichnamigen Golf. Der Ort kann während der Saison auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Der Zugang zum Strand befindet sich bei der Reklame für eine Diskothek, dort führt eine kleine Straße durch den Pinienwald zu den Dünen.

Was es zu sehen gibt

Direkt hinter dem ca. 500 m langen und im Sommer stark besuchten Strand liegen einige Dünen, deren Ausmaß leider durch die angepflanzten Pinien und die nutzungsbedingte Planierung stark reduziert wurde. Sie sind jedoch das einzige noch verbliebene natürliche Habitat mit Sandstrand im gesamten toskanischen Archipel, und gerade deshalb besonders wertvoll und schützenswert. Da sich der Tourismus nicht einschränken lässt, werden Maßnahmen gegen den Verlust der Biodiversität gesetzt. So haben zum Beispiel Einheimische und „Zugereiste“ die Aktionsgemeinschaft „Freunde der Dünen von Lacona“ gegründet, und sammeln Geld für den Ankauf der zum Verkauf angebotenen Zonen, um diese definitiv zu retten und didaktischen Zwecken zu widmen. Beabsichtigt sind auch Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Dünen, die als natürlicher Schutzgürtel



für den Strand fungieren. Naturlehrpfade sollen bewirken, dass die Besucher die Dünen nicht wild durchqueren, die Flora nicht zerstören, und weniger Abfall hinterlassen.

Der Nationalpark hat ebenfalls ein Projekt zum Ankauf ausgearbeitet, und beabsichtigt, einen Teil der Dünen zu öffentlichem Eigentum zu machen, und ein didaktisches Zentrum zu errichten.

Die Flora ändert sich parallel zum Strandverlauf von kurzlebigen bis hin zu mehrjährigen Pflanzen, die stabilere Vegetationsformationen bilden. Direkt am Strand in Wassernähe wachsen einjährige Pflanzen, wie der Meersenf. Auf den Wanderdünen gedeihen Quecken und Heiligenkraut, die mit ihren Wurzeln den Sand zusammenhalten. Der erste stabile Vegetationsstreifen wird von Kreuzblatt und Skabiose gebildet. Die Kämme der hinteren Dünen sind dicht mit Wacholder bewachsen. Dahinter gibt es noch eine kleine Feuchtzone mit Binsengras und *Malcolmia Ramosissima*. Im Winter und zu Frühlingsbeginn blühen der Sandkrokus, danach den ganzen Frühling über die Levkojen und die Strand-Hundskamille, und im Sommer die Kugelkopf-Flockenblume und die von den Freunden der Dünen von Lacona zu ihrem Symbol auserkorene Dünen-Trichternarzisse.

Karte 10





Ausgangspunkt und Streckenverlauf

Diese Wanderung folgt dem Weg Nr. 5 auf dem Bergkamm vom Picknickplatz des Monte Perone (630 m) vorbei am Monte Maolo (794 m), am Nordhang des Calanche, und an der Zone der Filicaie (830 m), bis zur Kreuzung mit dem Weg Nr. 1 am Nordosthand des Monte Capanne.

Wegbeschreibung

Der Erste der drei Abschnitte dieser Strecke führt uns durch einen Pinienwald. Obwohl dieser künstlich angelegt wurde, finden hier viele Schmetterlinge ideale Bedingungen vor, denn das helle, kühle Ambiente bietet ihnen ausreichend Nahrung und Schatten. Hier können Sie drei Schmetterlingsarten beobachten, die auf den anderen Inseln praktisch nicht vorkommen: den Zerynthia aus der Familie der Ritterfalter, den Karstweißling und den Pyronia.

Nach dem Pinienwald und der Macchia mit Erika kommen steinige, mit Gräsern, Ginster und Strohblumen bedeckte Wiesen. Von den Blüten des Ginsters und dem Nektar der Strohblumen ernähren sich die meisten hier heimischen Schmetterlinge, und dank dieses Nahrungsangebotes gibt es hier so viele

Länge: ca. 3 km

Schwierigkeitsgrad: Strecke mit mäßigem Höhenunterschied, mäßig anspruchsvoll



Schmetterlinge wie sonst nirgendwo auf Elba. Schon bald kommen wir zu einer Weggabelung - nach links geht es hinauf auf den Hügel Le Calanche, auf dem sich das Wiesen-Fels-Mosaik fortsetzt, rechts in einen Buschwald mit mediterraner Macchia.

Hier gibt es wesentlich weniger Schmetterlinge, aber auf dem Erdbeerbaum lebt die Larve des wunderschönen Erdbeerbaumfalters, und in den kleinen Lichtungen der Macchia verstecken sich andere Spezies, die den Nektar der Bäume und die Kühle der Wälder lieben, wie zum Beispiel der blaue Eichenzipfelfalter.

Der gesamte Weg wurde als Lehrpfad in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzorganisation Legambiente Arcipelago ausgeschildert. Das Paradies der Schmetterlinge ist der kürzlich verstorbenen, elbaner Naturwissenschaftlerin Ornella Casnati gewidmet.



Ausgangspunkt

Dieser Spaziergang führt an den Hängen des Monte Perone entlang, die man von Marciana und Campo aus auf der Provinzstraße des Monte Perone (SP 37) erreicht. Auf dem von einem großen Pinienwald bewachsenen Pass gibt es zwei nicht asphaltierte Parkplätze.

Wegbeschreibung

Dieser ca. 1 km lange Lehrpfad verläuft knapp unter dem Bergkamm am Südhang des Monte Perone entlang, und wurde speziell für Menschen mit Sehbehinderung eingerichtet. In jedem Fall ist er aber auch dank der schönen Aussicht ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie..

Der Lehrpfad ist zweispurig angelegt, und sowohl der Hin- als auch der Rückweg sind mit Handläufen ausgestattet. Ziel und Umkehrpunkt ist ein kleines, natürliches Amphitheater, von dem aus sich ein schöner Ausblick auf das Tal von Campo bietet. Außer den interessanten Schautafeln gibt es Bänke zum Verweilen. Am Handlauf sind Tabellen angebracht, auf denen die Umgebung und die Vegetation sowohl in Normal- als auch in Blindenschrift erklärt werden. Der breite Weg verläuft durch einen künstlich angelegten



Pinienwald mit üppiger Macchia, und bietet sehbehinderten Besuchern die Möglichkeit, bestimmte Pflanzen zu ertasten. Die Spur für den Hinweg liegt links/bergseitig, die Rückwegspur rechts/talseitig. Die Panoramatafel am Ende ist als Basrelief gestaltet, damit sich auch Blinde eine Vorstellung von der Landschaft machen können. Genießen Sie die wunderbare Stille und die Schönheit der Natur, den Blick über den Golf von Campo, die Küste und die Felsen des Südteils der Insel. Bei guter Fernsicht sind am Horizont die Küste der Toskana und die Inseln Giglio im Südosten und Montecristo im Süden zu sehen



Ausgangspunkt

Ausgangspunkt unserer Fahrt ist die Piazza del Cavatore vor dem Rathaus von Capoliveri, beim Kreisverkehr und dem alten, mit Magnetit beladenen Wagen. Von dort aus folgen wir der Beschilderung zum Tagbaugebiet von Calamita ("miniera").

Wegbeschreibung

Diese MTB-Strecke führt durch die südlichen Ausläufer des Bergmassivs, und weist zu Beginn auch einen kurzen asphaltierten Teil auf. Für die älteren Einheimischen war dies noch der Weg zur täglichen Arbeit in die Eisengruben von Capo Calamita und Ginevro, den sie meist ebenfalls mit dem Rad zurücklegten. Die Gruben wurden 1982 geschlossen, und waren über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Einnahmequellen gewesen. Schon nach kurzer Zeit hört der Asphalt auf, die Straße bleibt jedoch breit und relativ gut befahrbar, und bringt uns auf einer mehr oder weniger gleich bleibenden Höhe von ca. 165 m über dem Meeresspiegel zur ehemaligen Grubenwerkstatt. Danach geht es am Hang des Calamita (410 m) entlang. Hier finden sich die ältesten Felsen der Insel, die von einigen Tälern und zeitweisen trockenen Wasserläufen zerschnitten werden, so dass der Weg im Zickzack verläuft. Rechts bieten sich herrliche Ausblicke auf das Meer, den Golf



Länge: 12 km

Höhenunterschied bergauf: 10 m

Typ: Mountainbike

Durchschnittlich benötigte Zeit: 2 Stunden

Schwierigkeitsgrad: eben, einfach

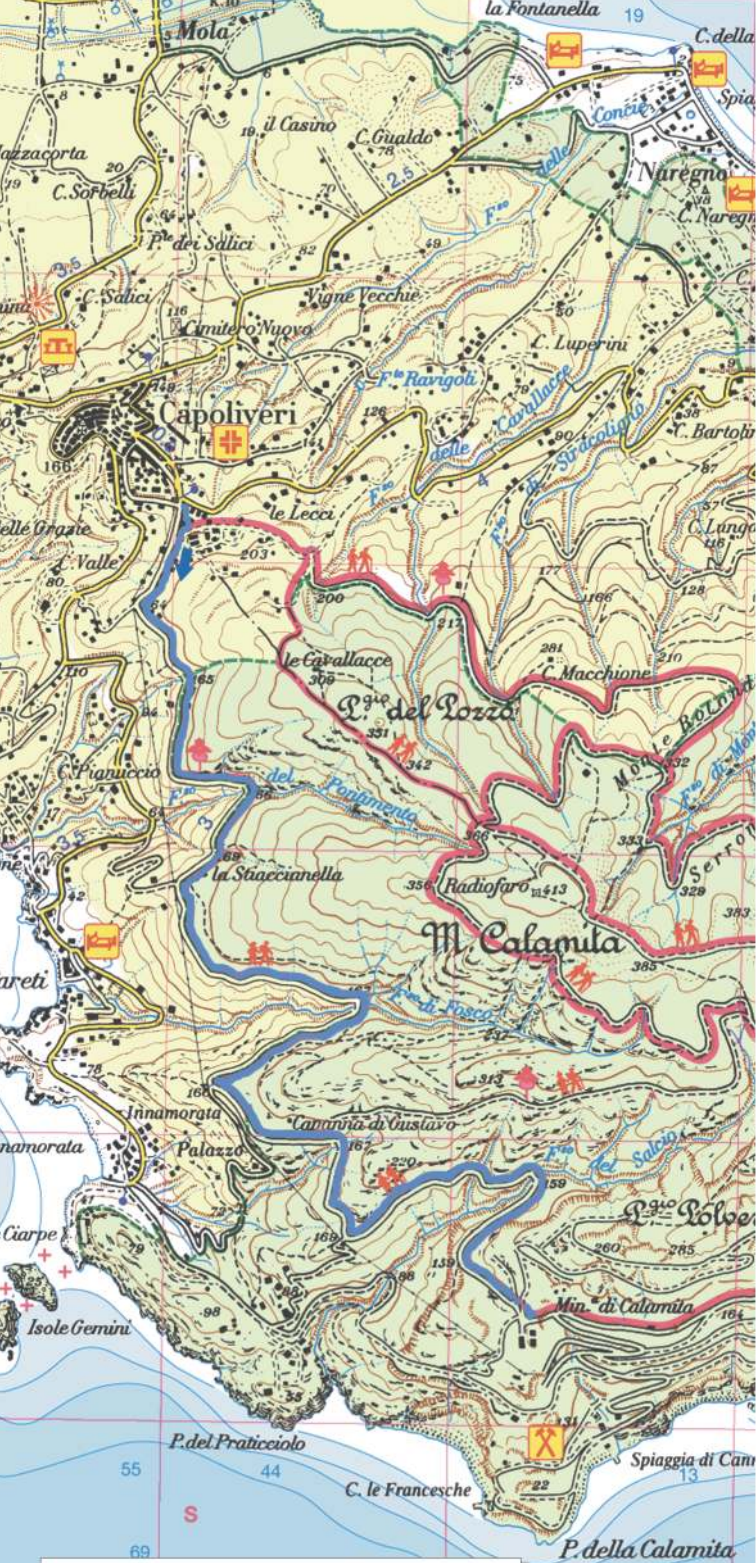
und die ins Meer ragenden Felsvorsprünge im Westen, bis zum Massiv des Capanne, der höchsten Erhebung der Insel. Unter uns liegen die Strände von Morcone, Pareti und Innamorata, drei nach Süden ausgerichteten und vom Berg geschützten, netten Badeorten. An den Hängen wächst üppige Macchia, und an den steinig, steilen Stellen wie an allen Südhängen der Insel Agaven und Feigenkakteen.

Der Blick auf das Meer ist einzigartig, und am Horizont sind die anderen Inseln des toskanischen Archipels zu sehen - die flache Insel Pianosa im Südwesten, Montecristo im Süden und bei guter Sicht weiter weg im Südosten auch Giglio und im Westen die Berge Korsikas.

Nun geht es immer weiter nach Süden, und schließlich erreichen wir die ehemalige Grubenwerkstatt, heute Ziel organisierter Ausflüge und Besichtigungen des Magnetit-Tagbaugebietes von Capo Calamita. Die Gruben sind sowohl berg- als auch talseitig gelegen, und an den Terrassen und der typischen Färbung des Gesteins trotz der stark wuchernden Macchia deutlich zu erkennen.

Karte 12







Streckenverlauf

Vom Ort Caparaia aus wandern wir auf einem Saumpfad auf die Hochebene, dort nach rechts zu einem kleinen Bergsee (Beschilderung „Stagnone“) und hinauf auf den Monte delle Penne auf 420 m. Danach geht es hinunter in Richtung Hafen, vorbei an einem aufgelassenen Straflager, und nach dem Vado del Porto nach rechts in eine alte Gasse zurück zum Hauptplatz.

Wegbeschreibung

Vorbei an der Kirche San Nicola lassen wir den Ort hinter uns, und können unter den Hecken schon im Frühling seltene Orchideen und Wiesenblumen bewundern. Nach wenigen hundert Metern befinden wir uns bereits in der niedrigen Macchia, und können das weite Tal betrachten. Der meist ausgetrocknete Bach wird bei einem Oleandergebüsch überquert. Bergwärts erstreckt sich, soweit das Auge reicht, ein dichtes, hohes Erikagebüsch mit Zistrosen und Mastixbäumen. Auf der Hochebene liegt ein landwirtschaftlicher Betrieb, der die alten, terrassierten Weingärten nutzt. In dieser Gegen lassen sich besonders viele kleine Vögel beobachten. Nach dem flachen Abschnitt folgen wir der Beschilderung zum Bergsee „Stagnone“, und kommen zu einer Hochweide mit Asphodillen, die sich wie ein Amphitheater zum Meer hin öffnet. Von hier genießt man einen



Länge: 10 km

Gesamter Höhenunterschied bergauf: 450 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 5 Stunden

30 Minuten

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: großer Höhenunterschied

Bergsee

herrlichen Ausblick auf Korsika. Der Bergsee liegt noch hinter einem kleinen Felskamm versteckt. Zuerst müssen wir noch weiter hinauf, gelangen zu einer kleinen Feuchtzone mit saftigem Gras, und kurz danach endlich zum Bergsee, an dem im Frühling viele Zugvögel auf ihrem Weg von Afrika nach Norden eine Rast einlegen.

Wir können natürlich ebenfalls hier rasten, und dann geht es weiter, mit einem fantastischen Ausblick auf die kleine Insel Peraiola. Durch duftenden Rosmarin erklimmen wir kurz darauf die felsige Anhöhe des Monte delle Penne, und nun geht es wieder talwärts, durch Asphodillenwiesen, und unten können wir bereits den Ort Capraia mit der Befestigungsanlage sehen. Die Felder der ehemaligen Strafanstalt werden heute als Ziegenweiden und zu einem geringen Teil auch noch landwirtschaftlich genutzt. Hier können Sie die Gebäude der Vollzugsanstalt aus nächster Nähe betrachten, und ein kleines Stück Geschichte der Insel kennenlernen.

In weiten Kehren geht es nun hinunter zur Küste, und neben der Brücke wächst direkt am Asphalt die hier heimische Löwenmäulchenart *Linaria capraia*. Auf der alten Straße ins Dorf können Sie das, was Sie über die mediterrane Macchia gesehen und gelernt haben, Revue passieren lassen.

Karte 13



Karte 13

Capraia – vom Meer zum Bergsee



15 Giglio: Waldwanderung durch den Bosco del Dolce

Ausgangspunkt

Ausgangspunkt ist die Piazza Gloriosa in Giglio Castello, die Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

Beschreibung

Das malerisch gelegene Giglio Castello ist zur Gänze von den noch gut erhaltenen, mittelalterlichen Stadtmauern umgeben, und liegt stolze 400 m über dem Meeresspiegel. Von hier aus bietet sich ein herrlicher Blick auf die südlichen Inseln und die Küste des Argentario. Wir verlassen die Piazza Gloriosa in Richtung Süden auf der asphaltierten Straße nach Capel Rosso, der Südspitze der Insel, folgen dann nach rechts der Beschilderung "La Felce", und queren einen Wald mit mediterraner Vegetation, der den suggestiven Namen "Il Dolce" (der Süße) trägt. Über Lichtungen und Strecken mit niedrigem Gehölz gelangen wir in einen jahrhundertealten Steineichenwald, der zu den bedeutendsten Grünzonen der Insel zählt. Dank der Quellen wächst das Unterholz hier üppiger, und wird von mehr Tierarten bewohnt als andere Inselteile. Im regenreicheren Frühling bildet der Bach, dessen Bett wir nun folgen, kleine Teiche, in denen die Kaulquappen des Discoglosso Sardo heranwachsen, eines Frosches, der nur auf den südlichen Inseln des Tyrrhenischen Meeres lebt. Die



Länge: 3,6 km

Gesamter Höhenunterschied bergab: 374 m

Durchschnittlich benötigte Zeit: 2 Stunden

Typ: Wanderung

Schwierigkeitsgrad: einfache Wanderung
mit durchschnittlichem Höhenunterschied

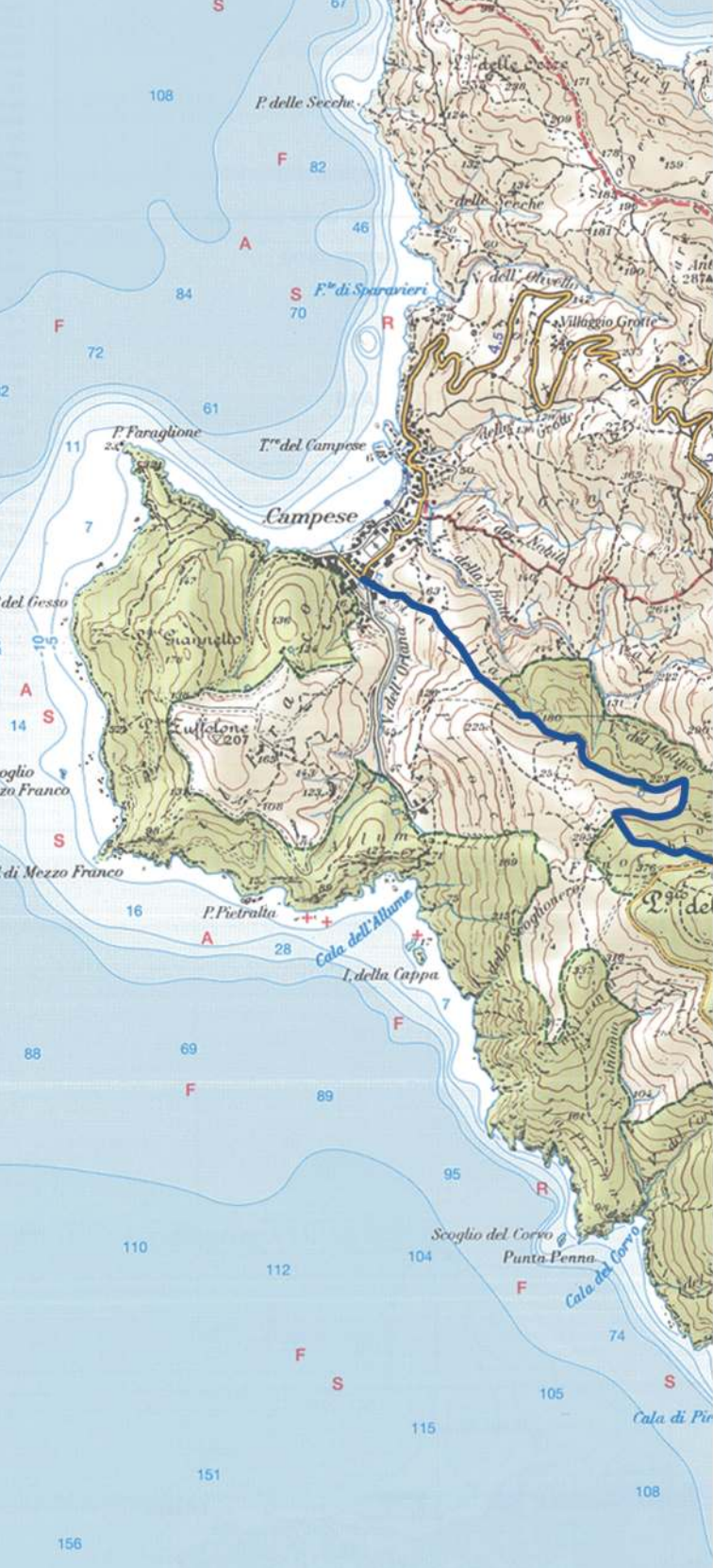
erwachsenen Tiere sind leider ziemlich selten zu beobachten. Der Wald wurde schon immer von den Einheimischen genutzt, unter anderem auch zur Gewinnung von Holzkohle, was sich an den zahlreichen Resten von Kohlemeilern erkennen lässt.

Von den Bewohnern der Insel als "capanelli" bezeichnete Kelterwannen zeugen von der jahrhundertealten Haupteinnahmequelle der Insel – dem Weinbau und der Erzeugung des Ansonaco-Weins. Diese doppelwannigen Konstruktionen wurden oft direkt in den Granit gehauen, in der oberen Wanne wurden die Trauben mit den Füßen zerstampft, in der unteren Wanne wurde der Saft aufgefangen. Die alten Weingärten sind längst von Macchia und Bäumen überwuchert, und auf den Lichtungen können in der Regel zahlreiche Schmetterlingsarten gesichtet werden. Der Weg durch den Wald ist breit und gepflegt, trotzdem ist unbedingt gutes Schuhwerk erforderlich.

Nun kommen wir in den Badeort Giglio Campese mit dem größten Strand der Insel, an dem früher Pyrit abgebaut wurde. Heute gibt es hier moderne Strandbäder, und am Abend genießt man herrliche Sonnenuntergänge. Der Strand wird im Süden von Felsen und einem Faraglione begrenzt, im Norden von einem alten Verteidigungsturm. Von Campese aus gibt es Busverbindungen in alle Richtungen.

Karte 14







Die kleinen Inseln des toskanis

Capraia (1) ist eine praktisch unbewaldete, felsige Insel vulkanischen Ursprungs, deren Täler von üppiger Macchia bedeckt und von schmalen Pfaden durchzogen sind. Wenige hundert Meter Straße verbinden das Dorf mit dem kleinen Hafen. Zwischen Capraia und Livorno gibt es eine regelmäßige Fährverbindung.

Giglio (2) ist eine vorwiegend aus Granit bestehende Insel mit gebirgigem Charakter und kleinen, landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Nähe der Ortschaften Giglio Porto, Campese und des höher gelegenen, malerischen Hauptortes Giglio Castello. Die Insel ist mit der Fähre von Porto Santo Stefano aus erreichbar.

Giannutri (3) ist die kleinste Insel; sie besteht aus



(2)



(4)



(1)



(5)

chen Archipels

dolomitischem Kalkstein, ist praktisch nur im Sommer bewohnt, und kann mit der Fähre von Porto Santo Stefano aus, sowie mit privaten Schiffsverbindungen erreicht werden.

Gorgona (4) ist ein Kleinod aus metamorphen Felsen, und auf Grund seiner Nutzung als Justizvollzugsanstalt bei Touristen relativ unbekannt; die Insel darf heute mit Einschränkungen besichtigt werden.

Pianosa (5) ist eine sehr flache, streng geschützte Sedimentgesteinsinsel mit großer geschichtlicher und archäologischer Bedeutung, von steinzeitlichen Höhlensiedlungen bis hin zu den gut erhaltenen Spuren der Römerzeit. Es gibt eine wöchentliche Linien- sowie private Schiffsverbindungen.

(5)



(3)



(6)



Die Besucherzentren und Infost



Die Besucherzentren des Nationalparks in Marciana und Rio nell'Elba. Die Besucherzentren des Parks sind vom April bis zum Oktober geöffnet. Aushang geöffnet Sie werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Marciana und Rio nell'Elba geführt. Der Eintritt ist kostenlos, und es wird Informationsmaterial

Alles über das Naturschutzgebiet

Der hier vorgestellten 15 Wanderungen sind nur eine kleine Auswahl aus den vielen Möglichkeiten, die das dichte Wegenetz des Nationalparks Toskanischer Archipel seinen Besuchern bietet. Einen guten Überblick können Sie sich auf der



ellen des Parks



zum Kauf angeboten. Einmal wöchentlich finden zu bestimmten Zeiten geführte Wanderungen statt. Weitere Auskünfte erteilt das Besucherbüro des Parks in Portoferraio unter der Rufnummer 0565-914671. Besuchen Sie auch die Website des Nationalparks unter www.islepark.it

Wanderkarte verschaffen. Interessantes und ausführliches Informationsmaterial für Naturliebhaber und Wanderer finden Sie in den Besucherzentren des Parks in Marciana, Rio nell'Elba, auf der Halbinsel Enfoia und im Fachhandel.

